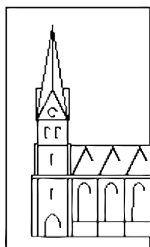




Das neunt du sollt nit begern fremdes geld noch gut.

## Die Zehn-Gebote-Tafeln

Stadtkirche Unserer Lieben Frau  
 in Friedberg Hessen



Förderverein  
Stadtkirche Friedberg e.V.



# Die Zehn-Gebote-Tafeln

**Stadtkirche Unserer Lieben Frau  
in Friedberg Hessen**

## Einführung



Die Zehn-Gebote-Tafeln in der Friedberger Stadtkirche sind eindrucksvolle Dokumente mittelalterlicher Theologie und Erziehung für das Volk.

Sie kombinieren die Zehn Gebote mit den zehn ägyptischen Plagen und erschließen sich den Betrachtenden leicht: Mose weist auf die Gesetzestafeln, rechts neben ihm eine Szene, in der das entsprechende Gebot übertreten wird, darunter eine der Plagen als Strafandrohung; unter den meisten Darstellungen eine Spruchzeile mit

Gebot und Erläuterung der Plage. Die Tafeln stammen aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, sie sind „Bibel für Arme“.

Die Zehn-Gebote-Tafeln finden sich an der Außenseite des südlichen Chorgestühls. Sie sind direkt im Blick für alle, die durch das Brautportal die Kirche betreten (siehe Seite 19).

*„Eine andere Stimme hörte ich vom Himmel sagen: Entfernt euch aus ihr (der Stadt Babylon), mein Volk, dass ihr euch nicht beteiligt an ihren Sünden und nichts empfangt von ihren Plagen.“*

Offenbarung 18,5

Dieser Vers aus dem Buch der Offenbarung dürfte Anlass gewesen sein für eine außergewöhnliche und weitgehend auf das 15. Jahrhundert beschränkte Darstellungsidee: die Kombination der Zehn Gebote mit den ägyptischen Plagen. Wir bekommen die Strafe vor Augen geführt, die der Übertretung eines Gebotes folgt.

4 Im Buch der Offenbarung kehren die ägyptischen Plagen wieder, mit denen Pharao und Ägypten nach dem Mosebuch überzogen wurden: die letzten Schrecken und Verderbnisse über das Menschengeschlecht, durch die sich das Weltende ankündigt und sichtbar wird.

---

Die sieben Zornschaalen werden von den Racheengeln ausgegossen und bringen Pest, Blut, Feuer, Finsternis, Dürre, Gewitter und Erdbeben.

Zu Beginn des 5. Jahrhunderts zieht auch Augustin in seinen Predigten ans Volk (Sermon 8 „Über die zehn Plagen“) eine Verbindung zwischen Geboten und Plagen. Im 14. Jahrhundert entstehen Anleitungen zur bildlichen Darstellung der Zehn Gebote in Verbindung mit den ägyptischen Plagen. Unsere Friedberger Tafeln entsprechen diesen Anweisungen weitgehend. Auch Holzschnitte auf einem Blatt (sog. Einblattdrucke) können als Vorlage gedient haben.

Nikolaus von Dinkelsbühl (1360-1433) wird eine Predigtreihe zu Geboten und Plagen zugeschrieben. Im 16. Jahrhundert ist die Kombination von Geboten und Plagen noch in Luthers Betbüchlein zu finden.

Die Friedberger Zehn-Gebote-Tafeln sind großflächig und übersichtlich. Unübersehbar steht Mose am linken Bildrand und weist mit unterschiedlichen Gesten auf die Gebotetafeln. Die Zehn Gebote stehen nebeneinander, jeweils unter der Darstellung eines Gebotes schließt sich die Darstellung einer ägyptischen Plage an, als sichtbare Strafe, die der Übertretung folgen wird. Bei den meisten Darstellungen sind auch die Spruchzeilen erhalten.

In der Stadtpfarrkirche St. Georg in Dinkelsbühl finden wir auf Holztafeln die exakt gleichen Motive von Geboten und Plagen. Die dem Gebot zugeordnete Plage ist jeweils rechts vom Gebot zu sehen, zwei Gebote stehen nebeneinander. Fünf Reihen à vier Tafelchen bilden so eine Gesamttafel, die etwa so groß ist wie zwei Tafeln in Friedberg. Es handelt sich um eine Tafel mit fein gemalten Miniaturen, die wohl eher der persönlichen Andacht in einem fürstlichen Hause gedient hat als der Mahnung in einem öffentlichen zugänglichen Raum.

---

Die Gebote sind in folgender Reihenfolge dargestellt:

1. Du sollst keinen anderen Gott haben.
2. Du sollst Gottes Namen nicht missbrauchen  
(bei Gott nicht trüglich reden)
3. Du sollst den Feiertag heiligen
4. Du sollst Vater und Mutter fürchten und ehren
5. Du sollst nicht töten (und nicht verleumden)
6. Du sollst nicht ehebrechen
7. Du sollst nicht stehlen
8. Du sollst nicht lügen (noch falsches Zeugnis schwören)
9. Du sollst nicht begehren fremdes Geld noch Gut
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib

Diese Reihenfolge weicht von den Gesetzessammlungen der hebräischen Bibel und ihrer griechischen Übersetzung ab (2. Mose 20,2-17, 2. Mose 34,14-27, 5. Mose 5,6-21, 5. Mose 27, 15-26). Sie entspricht – obwohl vorreformatorisch – der Zählung in der Lutherbibel: Das Bilderverbot fehlt.

Das fünfte und das sechste Gebot sind ausgetauscht – Töten steht damit vor Ehebruch. Die Gebote 9 und 10 (Du sollst nicht begehren, was dir nicht gehört) sind aufgeteilt. Im 5. Gebot „Du sollst nicht töten“ ist der Zusatz „nicht verleumden“ hinzugefügt. Das 6. Gebot ist nicht als Verbot formuliert. Im 8. Gebot „Du sollst nicht falsch Zeugnis ablegen“ wird „nicht lügen“ als allgemeines Gebot voran gestellt. Die zehn Plagen entsprechen der biblischen Reihenfolge (2. Mose 7-11) mit einer Ausnahme: die neunte und zehnte Plage sind vertauscht. Bei vier Tafeln (5, 7, 8, 10) sind die Unterschriften zu den Plagen nicht erhalten.

Zur Geschichte der Bildtafeln:

Veronika Thum, Die Zehn Gebote für die ungelehrten Leut',  
2006 Deutscher Kunstverlag München Berlin



1. Gebot

1. Ägyptische Plage

Oberes Bild

Unteres Bild

Bildtext

Du sollst keine anderen Götter haben neben mir (2. Mose 20,3)

Verwandlung aller Gewässer in Blut (2. Mose 7,14-25)

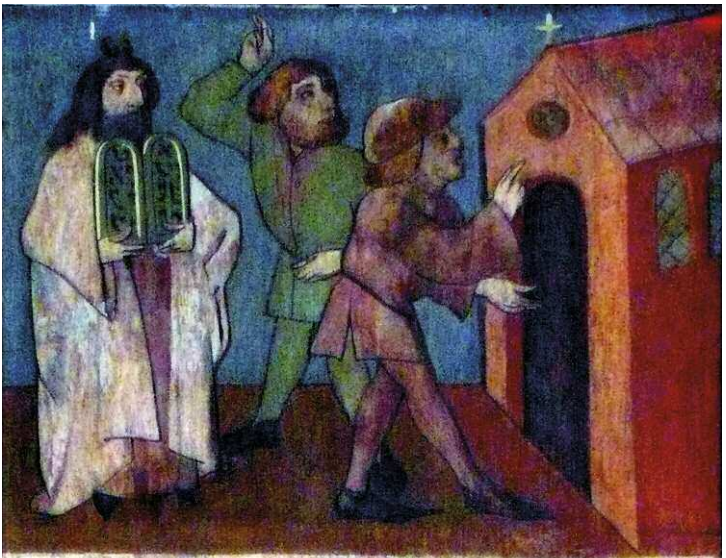
Anbetung des goldenen Kalbes

See, Blutregen, im Hintergrund eine Ortschaft

Das erst gebot • du sollst kein andern gott haben

Man brach diß gebot • wasser ward von blut getränk





Das ander du solt lern - by gott ni trüglich reden



durch swern mänge frösch menschen reuig bolte wern

2. Gebot

Du sollst Gottes Namen nicht missbrauchen (bei Gott nicht trüglich reden) (2. Mose 20,7)

2. Ägyptische Plage

Frösche (2. Moses 7,26 - 8, 1-11)

Oberes Bild

Schwörender hinter dem Rücken eines anderen

Unteres Bild

Landschaft, Frösche fallen vom Himmel

Bildtext

Das ander du solt lern • by gott ni trüglich reden

durch swern mänge frösch menschen reuig bolte wern



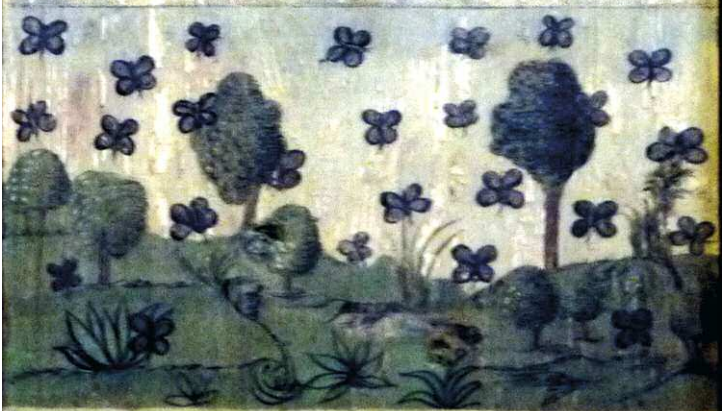


3. Gebot  
 3. Ägyptische Plage  
 Oberes Bild  
 Unteres Bild  
 Bildtext

Du sollst den Feiertag heiligen (2. Mose 20,8)  
 Stechmücken (2. Moses 8, 12-15)  
 Arbeitende am Feiertag  
 Landschaft mit Mücken  
 Das drytte gbot • du gern heiligen solt feyertagen  
 Wisse dass vergelen dyr steckckmuken dein boßheit



Das vyhet gebot voechstu vatter un mütter und er sy



Gots straff vor egyptter wz bremen

4. Gebot  
 4. Ägyptische Plage  
 Oberes Bild  
 Unteres Bild  
 Bildtext

Du sollst Vater und Mutter fürchten und ehren (2. Mose 20,12)  
 Stechfliegen, Bremsen (2. Moses 8, 16-21)  
 Sitzendes Paar, dahinter Kind mit erhobener Hand  
 Landschaft mit Stechfliegen  
 Das vyhet gebot • forchtn Vatter un mütter und ehr  
 Gots straff vor egyptter wz bremen



Das fünft-du sollt nyt dōden noch belevdenn



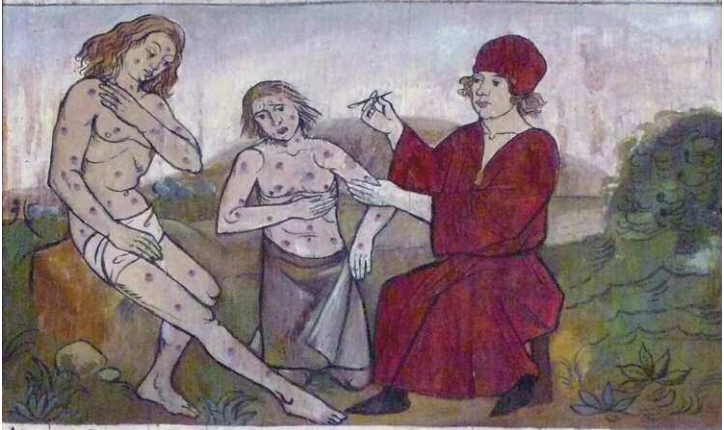
5. Gebot  
 5. Ägyptische Plage  
 Oberes Bild  
 Unteres Bild  
 Bildtext

Du sollst nicht töten (2. Mose 20,13)  
 Viehpest (2. Moses 9, 1-7)  
 Kampf mit Dolchen  
 Totes Vieh  
 Das fünft • du sollt nyt dōden noch belevdenn





Das sechste gebot du gern solt halten dein engen Ehe



Den sonst kōmen vyl plattern

6. Gebot

6. Ägyptische Plage

Oberes Bild

Unteres Bild

Bildtext

Du sollst die eigene Ehe halten (2. Mose 20,14)

Blattern (2. Moses 9, 8-12)

Paar im Bett

Kranke mit Ausschlag behandelt durch einen Arzt

Das sechste gbot du gern solt halten dein eygen ehe

den sonst kommen vyl plattern



Das sybente gebot-du sollst nyt stelen



7. Gebot

7. Ägyptische Plage

Oberes Bild

Unteres Bild

Bildtext

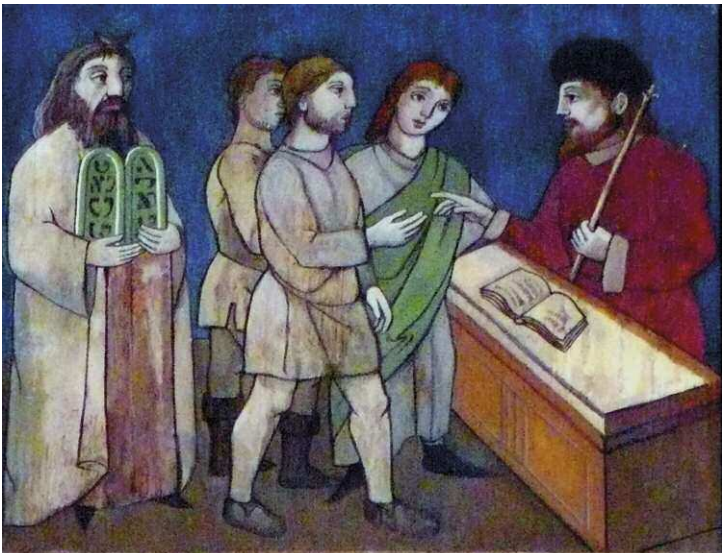
Du sollst nicht stehlen (2. Mose 20,15)

Hagel (2. Moses 9, 13-35)

Dieb an offener Schatztruhe, Besitzer schläft dahinter

Kornfeld mit Hagel

Das sybente gebot • du sollst nyt stelen



Das achte • du solt nyt lug noch falsch Zeugnuß schwöre



8. Gebot

Du sollst nicht lügen (noch falsches Zeugnis schwören)  
(2. Mose 20,16)

8. Ägyptische Plage

Heuschrecken (2. Moses 10, 1-20)

Oberes Bild

Eine Frau und zwei Männer vor einem Richter

Unteres Bild

Landschaft mit Heuschrecken

Bildtext

Das achte • du solt nyt lug noch falsch Zeugnuß schwöre





Das neunt du sollt nit begern fremdes geld noch gut.



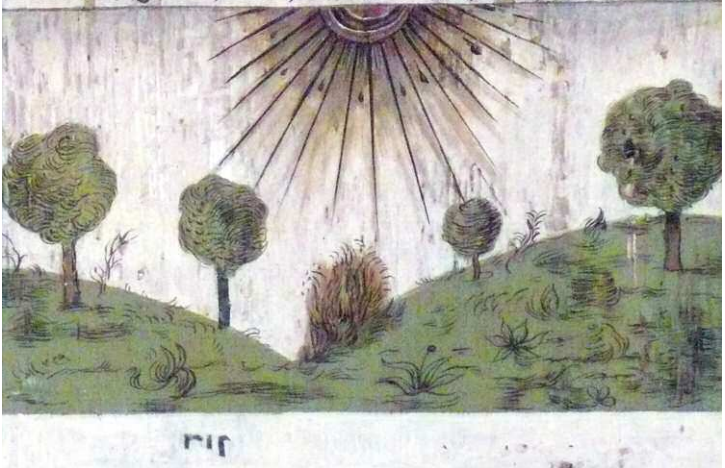
Den sonst sterbt erstgebur

9. Gebot  
10. Ägyptische Plage  
Oberes Bild  
Unteres Bild  
Bildtext

Du sollst nicht begehren fremdes Geld noch Gut (2. Mose 20,17)  
Tod der Erstgeborenen (2. Moses 11, 1-10)  
Zwei Männer an einem Tisch mit Geld und Gütern  
Tote und sterbende Menschen  
Das neunt du sollt nit begern fremdes geld noch gut  
den sonst sterbt erstgebur



Das Letzt du solt nyt begeitig bz nechstn Weip



10. Gebot  
 9. Ägyptische Plage  
 Oberes Bild  
 Unteres Bild  
 Bildtext

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib (2. Mose 20,18)  
 Finsternis (2. Moses 10, 21-29)  
 Eine Frau und eine Mann vor der Tür  
 Landschaft mit einer Sonne, die finster wird  
 Das Letzt du solt nyt begeitig bz nechstn Weip

---

## Theologie der Bildtafeln



Die Menschen im Mittelalter lebten in ständiger Angst vor Katastrophen wie Krieg, Seuchen, Erdbeben, Dürren, Feuer, Überschwemmungen, Soldatenhorden. Die Katastrophen wurden als Zeichen des Himmels und als Strafen Gottes verstanden. Man sah sich der verdorbenen Welt ausgeliefert und ständig bedroht durch die eigene Sündhaftigkeit. Mit dem Hinweis auf die Texte der Offenbarung wird die Einhaltung der Zehn Gebote doppelt wichtig: als Richtschnur für das irdische Leben und die drohenden diesseitigen

Strafen und als Maßstab für das Urteil am Ende der Zeit, wenn Gut und Böse geschieden werden.

Die Tafeln setzen eine Glaubensvorstellung in Bilder, die uns fremd geworden ist. Sie behaupten einen Tun-Ergehen-Zusammenhang: was uns geschieht ist eine Folge unseres vorherigen Handelns. Diese Überzeugung wird schon in biblischen Texten in Frage gestellt, von Hiob, in den Psalmen und im Lehren und Handeln Jesu. Guten Menschen kann Böses geschehen. Bösen Menschen passiert gar nichts. Auch die Bilder von endzeitlichem Gericht und Scheidung von Gut und Böse wollen nicht mehr in unsere aufdringlich diesseitige Welt passen. Sie mögen in persönlicher Frömmigkeit Kraft haben, haben aber ihre gesellschaftliche Deutungskraft verloren.

Die Bedeutung der Zehn Gebote sieht auf den ersten Blick anders aus. Die biblischen Gebote sind weltweit Maßstab für Gesetzgebung und in unserem Bewusstsein bzw. Gewissen verankert. Dennoch scheinen sie von der Moderne längst überholt. Wir folgen vielen Göttern, allen voran den Götzen von Macht, Reichtum, Geld, Arbeit. Der sozialrevolutionäre und Identität stiftende Gehalt des Feiertages ist nicht mehr mehrheitsfähig.

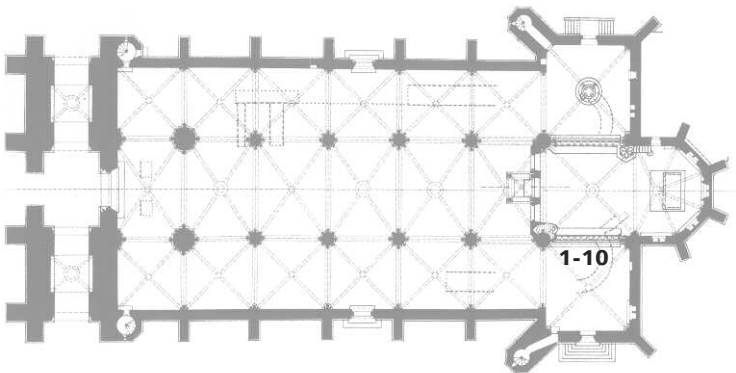
---

Wir morden weltweit mit Waffen made in Germany und dem Todesstreifen im Mittelmeer an den Grenzen Europas, auch wenn wir die Waffen nicht selbst in Händen halten. Wir nehmen Hunger und Umweltzerstörung rund um den Globus in Kauf. Ehebruch ist in unseren Medien und unserem Bewusstsein zur Normalität geworden. Gier ist geradezu das Kennzeichen unserer Gesellschaft. Die normative Kraft unserer Gesellschaft höhlt die Gebote aus.

Ich verstehe die Zehn Gebote als Mahnung und Kriterium zur Beurteilung unseres Handelns. „So könnte es sein“ – ich lasse mich erinnern, dass es gut tut, die biblischen Texte auf uns zu beziehen, auch wenn die für Israel bestimmten Gebote für uns der Erläuterung und Ergänzung bedürfen. Die zehn Gebote sind Spielregeln für gelingendes Leben.

Unsere Welt wird nicht ohne Schrecken, ohne Katastrophen funktionieren. Aber vielleicht erinnern uns die Bilder von den Plagen daran, das, was wir ertragen müssen und nicht verändern können, von dem zu unterscheiden, was wir selbst verantworten und verändern können. Ich nehme die Bilder nicht als Ankündigung von Strafen, sondern als Aufforderung zum Handeln, in Not Hilfe zu bringen.

Im Diakoniefenster auf der Nordseite der Kirche sind Worte aus den Endzeitreden Jesu (Matthäus 25,31-46) dargestellt. Sie sind eine Aufforderung zur Nächstenliebe. Diakonie – in der Liebe tätiger Glaube – ist die Antwort auf die Forderung (und Drohung) der Bildtafeln. So verstanden haben die Bildtafeln Bedeutung über die historisch originelle Darstellung hinaus.



Fotos und Dokumentation: Paul Dzieia, Friedberg

Text: Pfarrerin Susanne Domnick, Friedberg

Gestaltung: Christine Wigge | Druck: Wetterauer Druckerei, Friedberg

[www.evangelische-kirche-friedberg.de](http://www.evangelische-kirche-friedberg.de)

Gemeindebüro Tel. 06031 91524





...vater vñ mutter vñ



Das Letzt du solt nyt begeitig by nechsten Weip



Das nache du solt not lug nach folch zeugnis schwören



Das neunt du solt nit begeitig



...vater vñ mutter vñ



...



...



Den sonst sterbt erst gebu

Das sechstegbot du gern solt halten dein engen Ehe M